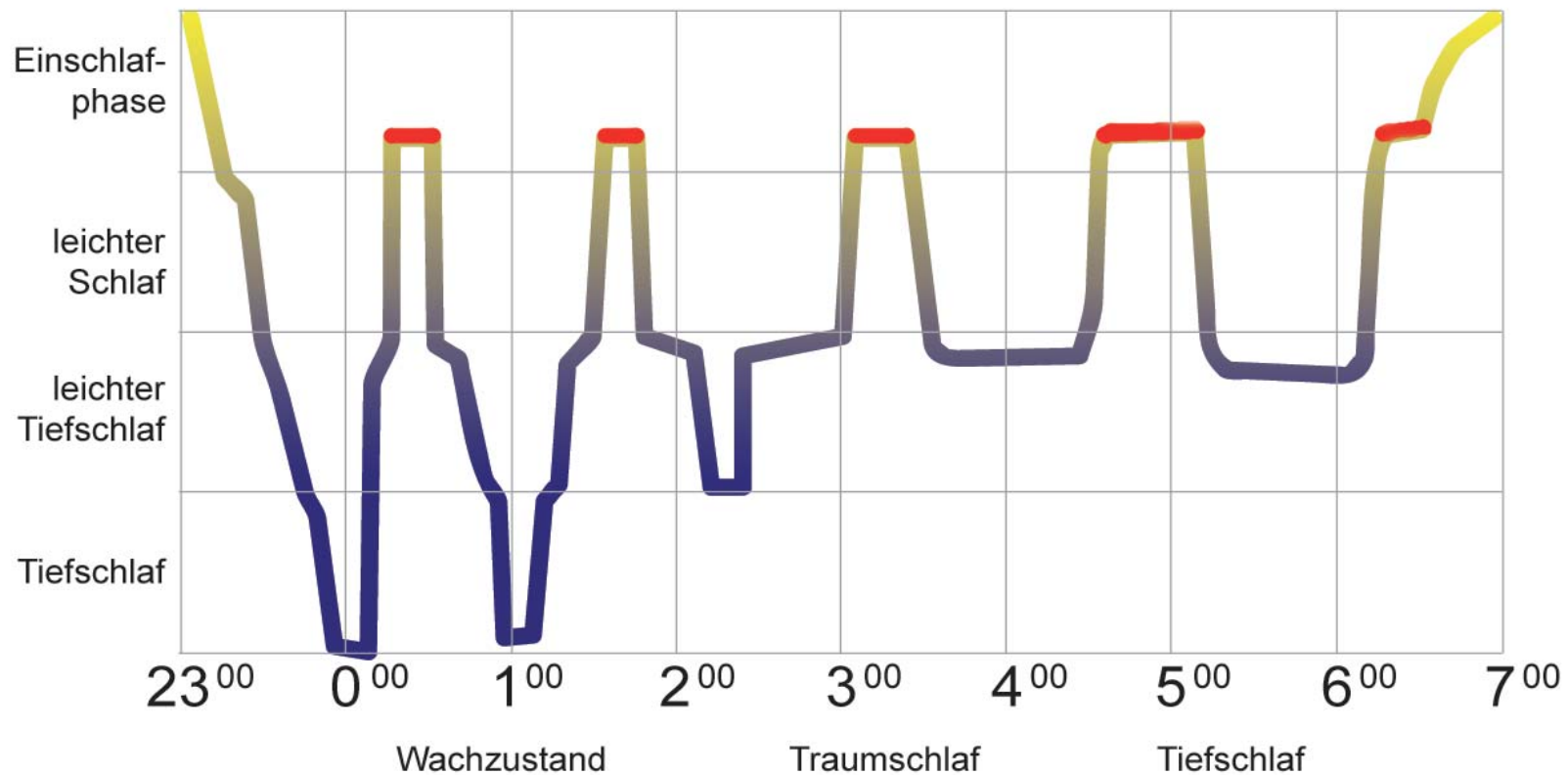




Neutrale Vorberatungsmappe



Schlafphasen & Schlafzyklen





Betten - & L i e g e p r o b l e m e

Orthopädisch
Sinnvoll

BIOMECHANIK

Richtiges
Bettklima

HAUT ALS ORGAN

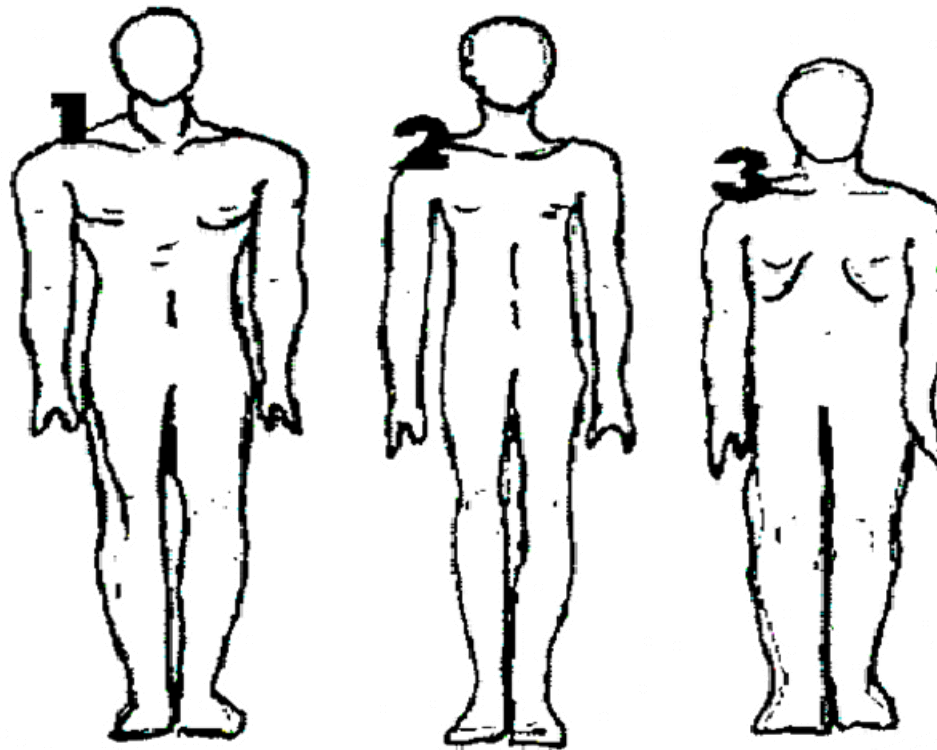
Chemische
Belastung

ANKOPPLUNG
AN MATERIALIEN

Physikalische
Belastung

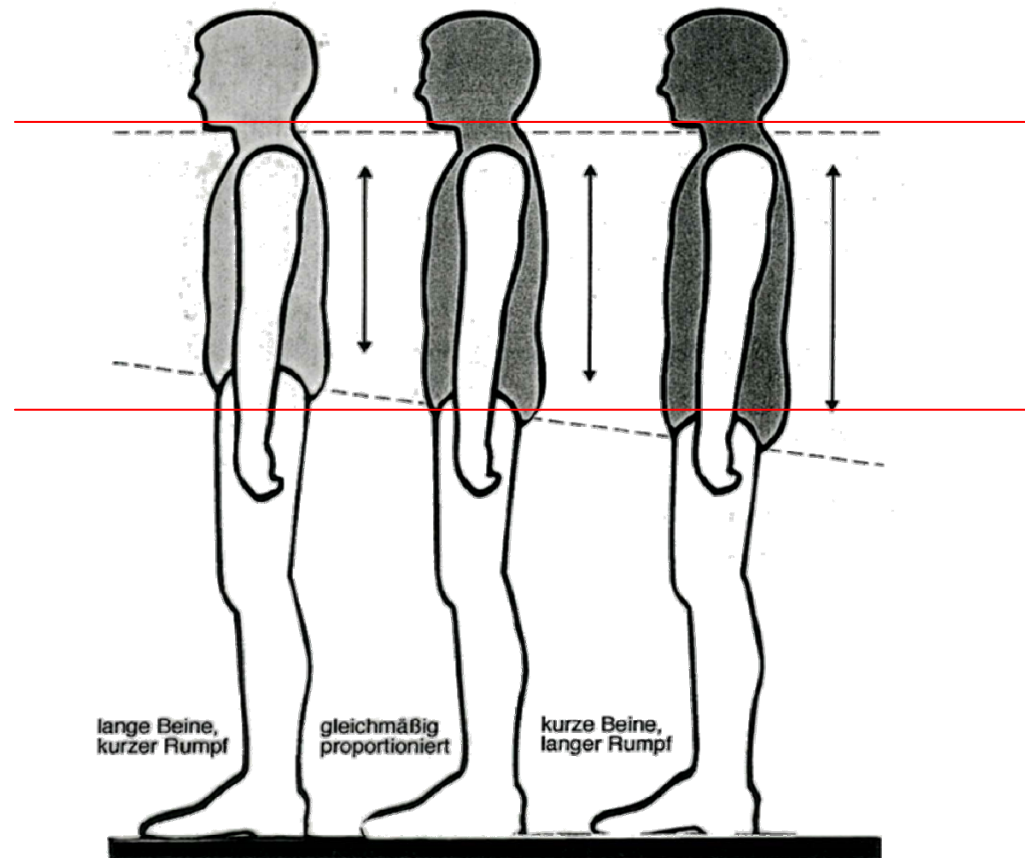
ANKOPPLUNG
AN STROM usw.

Körpertypen

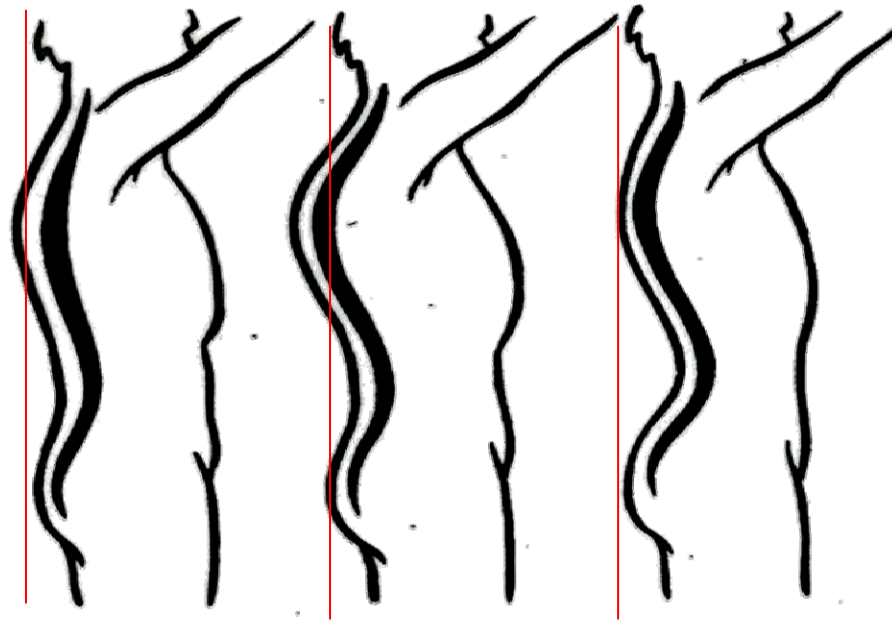


Körperbau

Unterschiedlicher Körperaufbau



Haltungsformen



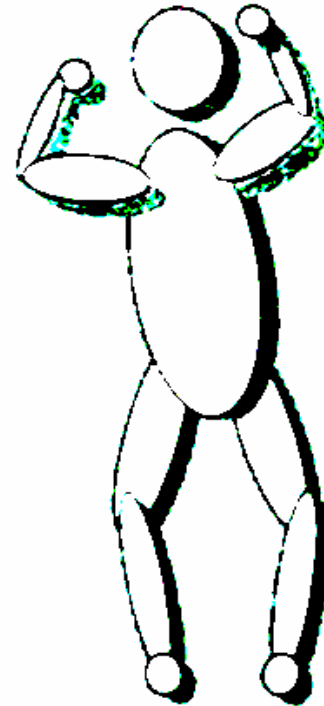
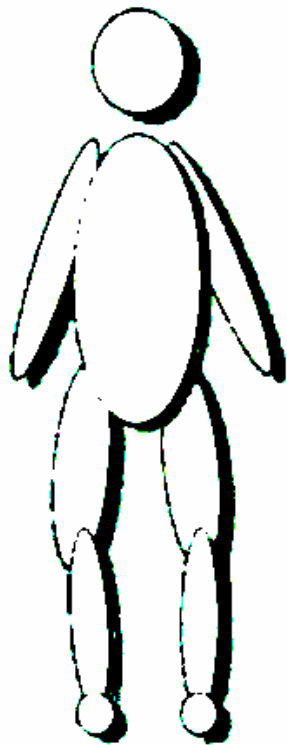
Links: Normaler Rücken

Mitte: Rundrücken

Rechts: Hohlrücken

**Das Bett muß dem
entsprechen können**

Schlaflagen





Trio-logie der Liegeprobleme

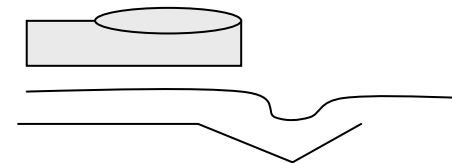
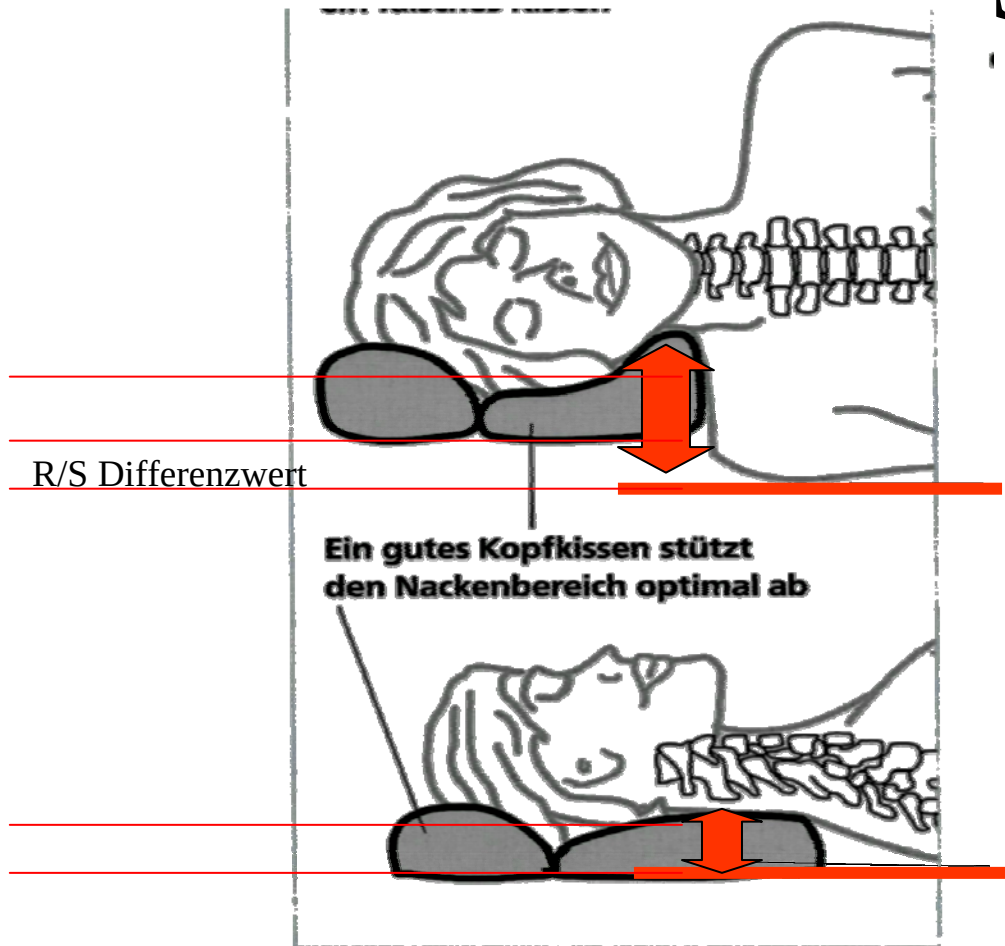
- | | |
|------------------------|---|
| Schwierigkeit 1 | „das richtige Kissen“ |
| Schwierigkeit 2 | „die richtige Zudecke“ |
| Schwierigkeit 3 | „das richtige Liegesystem“
(Matratzen / Lattenroste) |

Schwierigkeit

Kissen

In der Seitelage
= hoch

In der Rückenlage
= niedrig

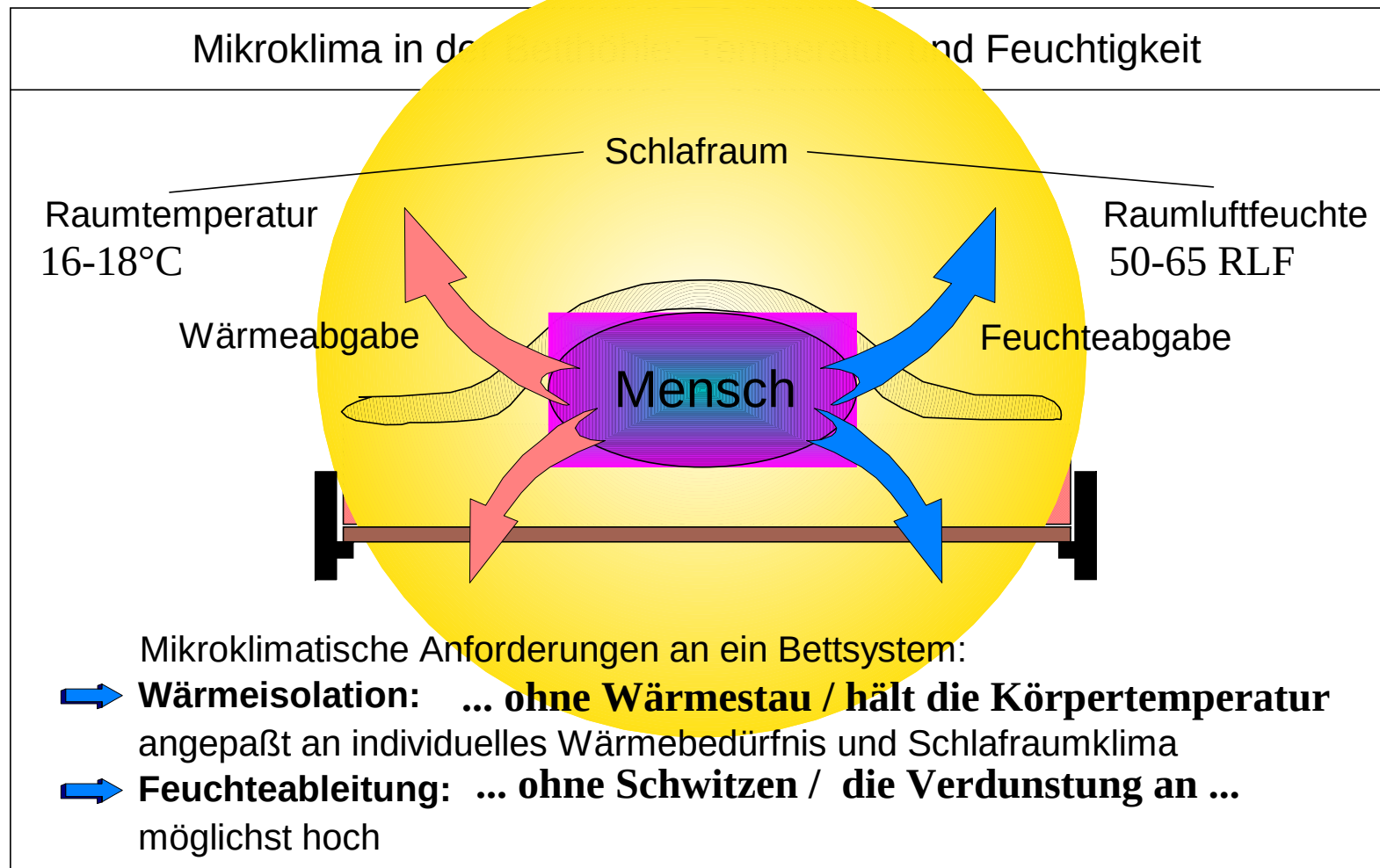


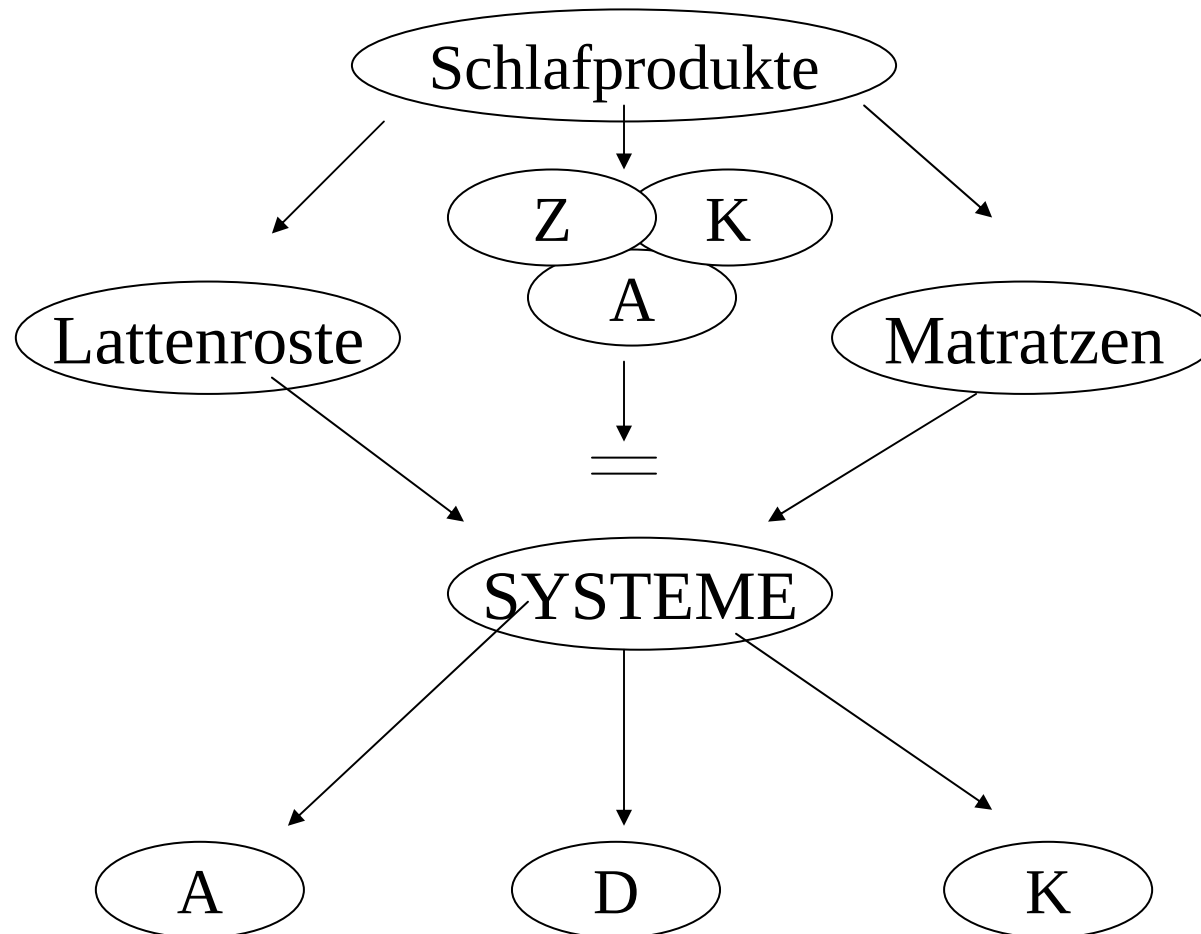
Kissen

Matratze

Lattenrost

Mikroklima





3 Funktionsarten



3 Funktionsarten / reduzierte Betrachtung

A) standardisierte Komfortsysteme
auf *Bequemlichkeit* ausgelegt

B) selbstregulierende Druckprinzipsysteme
auf *Körperverdrängung* ausgelegt

C) fachlich einstellbare Anmesssysteme
auf *individuelle Anpassung* ausgelegt

3 Funktionsarten / reduzierte Betrachtung

A) standardisierte Komfortsysteme
auf *Bequemlichkeit* ausgelegt

von oben nach unten



70-80%

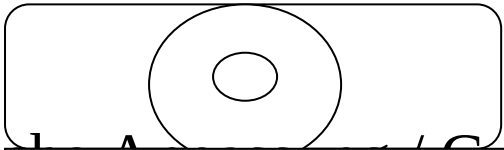
20-30%

Vorteil: stabil & gute Belüftung

Nachteil: fest & unveränderbar

3 Funktionsarten / reduzierte Betrachtung

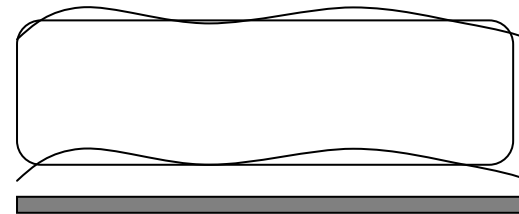
B) selbstregulierende Druckprinzipsysteme
auf *Körperverdrängung* ausgelegt
automatisch - selbstregulierend

		100 %
		60-70%
Vorteil:	automatische Anpassung / Größe / Form	40-30%
Nachteil:	automatische Anpassung / Fehlhaltungen	

3 Funktionsarten / reduzierte Betrachtung

C) fachlich einstellbare Anmesssysteme
auf *individuelle Anpassung* ausgelegt

von unten nach oben

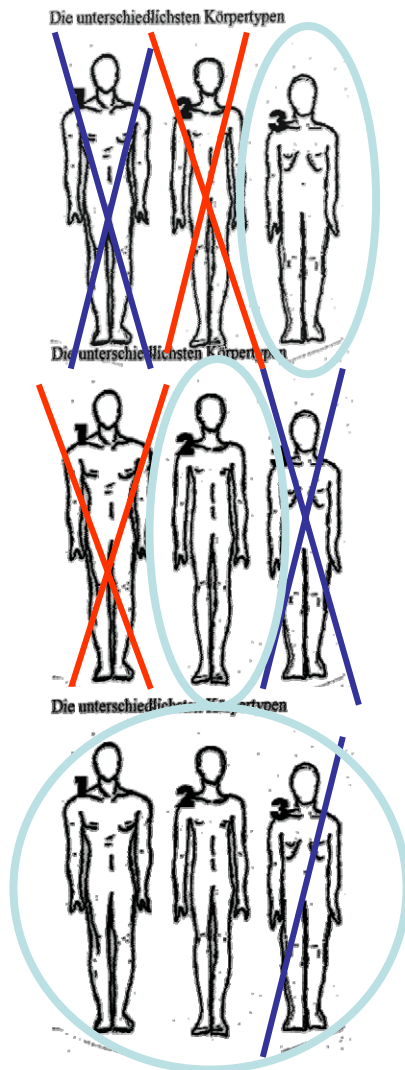


40-50%

50-60%

Vorteil: genaue Anpassung

Nachteil: nur im System effektiv

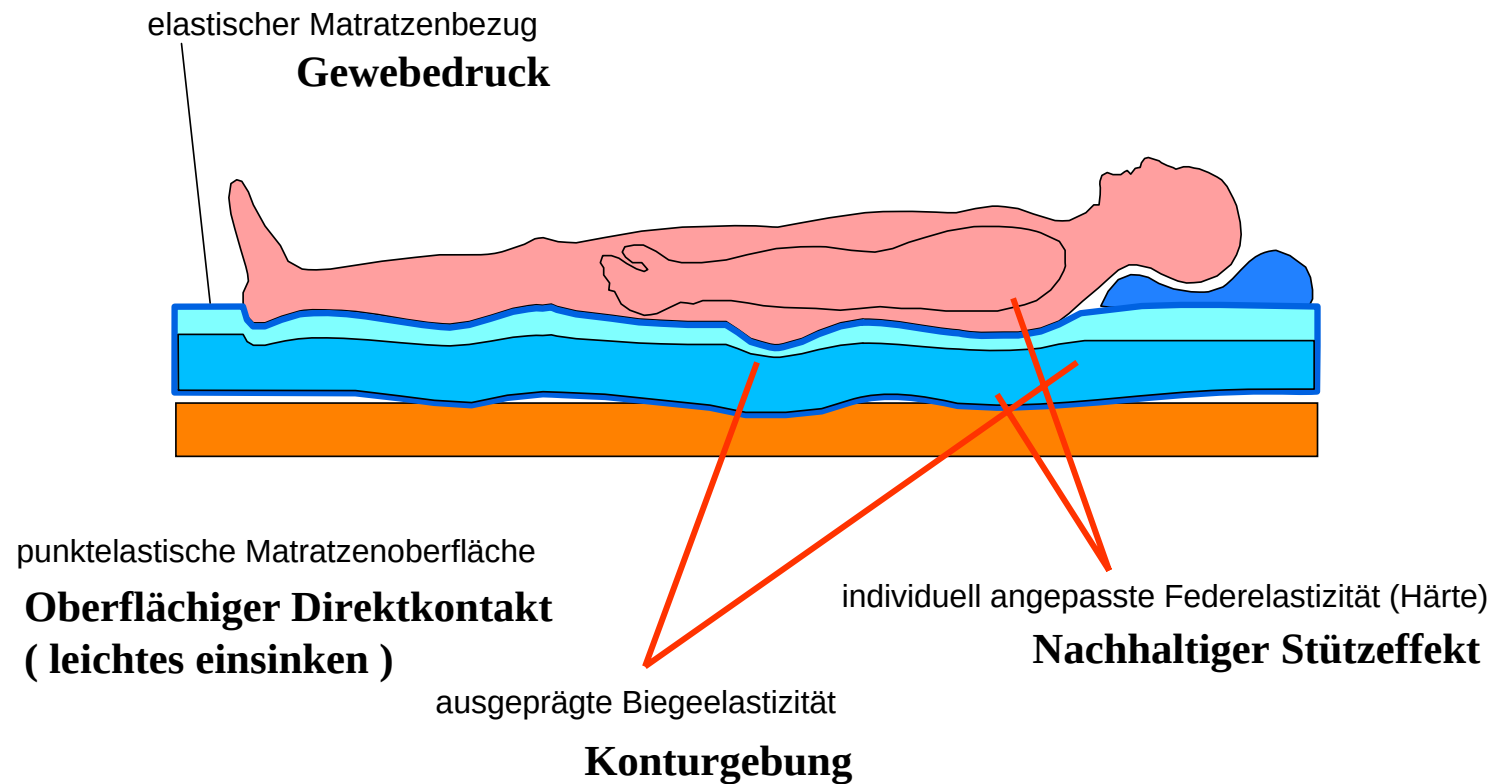


3 Funktionsarten / reduzierte Betrachtung

- A) standardisierte** **K omfortsysteme**
nicht nur
aber eher für schwere und besonders für Hitzer
- B) selbstregulierende** **D rucksysteme**
nicht nur
aber eher für leichtere und besonders bei Wohlfühler
- C) fachlich einstellbare** **A nmessysteme**
für alle
Formen & Gewichte und gerade bei Besonderheiten

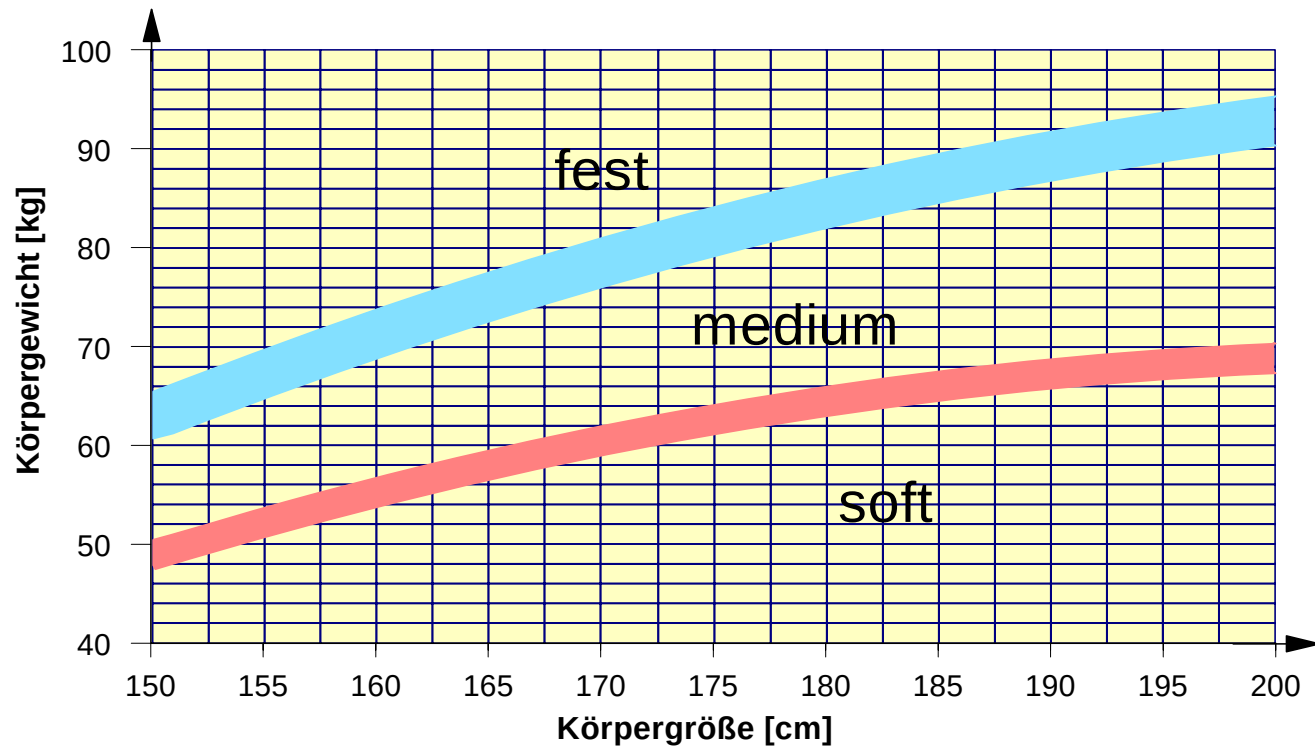
● Vorsicht ● bedingt ● Gut , besser wenn individuell reguliert wird

Ergonomische Empfehlungen zum Matratzenaufbau

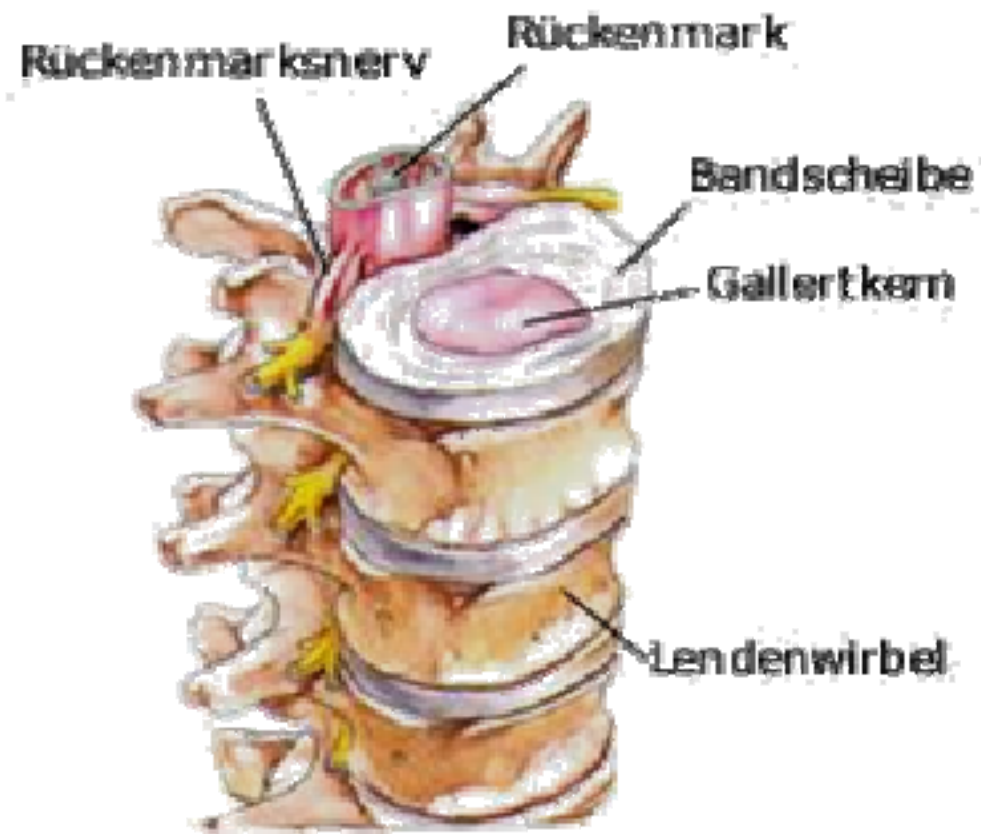


Lösungsansatz: Anthropometrische Festigkeitsempfehlung

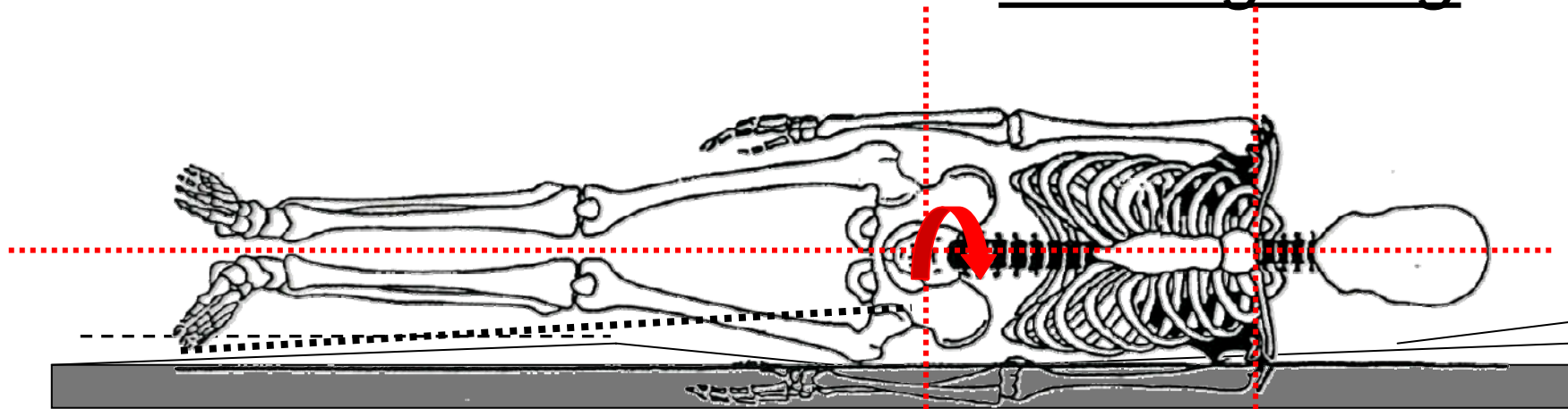
Zuordnung der Matratzenfestigkeiten 'soft', 'medium' und 'fest' zum Körpergrößen- und Körpergewichts-Typ ('KG/KG-Typ')



Die Bandscheibe



Skelett Seitenlinie Ideallagerung

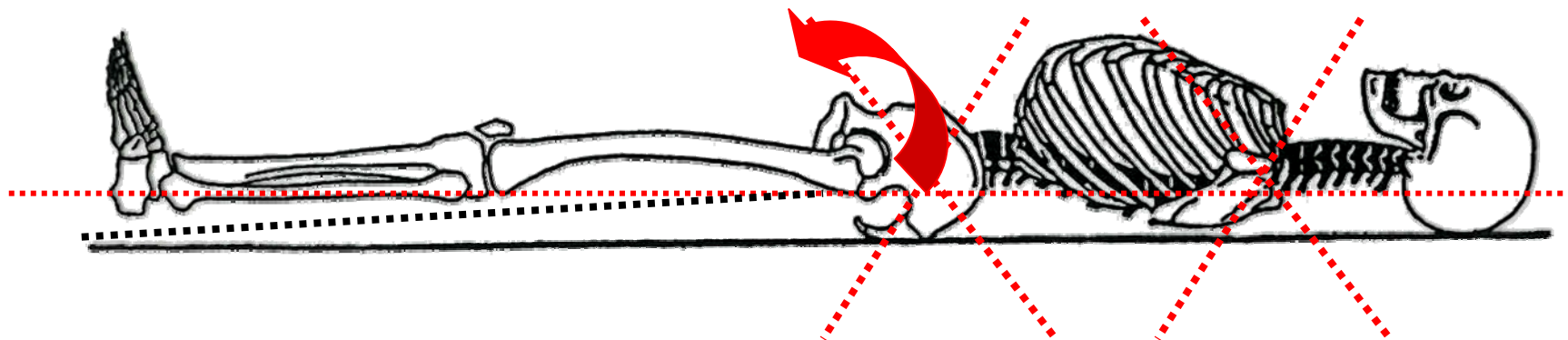


Möglichst eine Achsengerechte Lagerung erreichen

Mehrfach Abstimmung

Oberfläche und Kernfunktion der Matratze
Winkelstellung der verstellbaren Lattenroste
Verbesserung der Körperzonenstützung
Feinabstimmung durch ein Kissen

Skelett Rückenlinie



Möglichst eine natürliche Doppel S Form erreichen

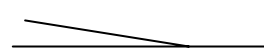
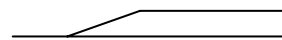
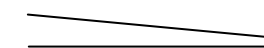
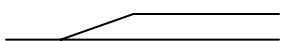
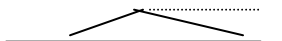
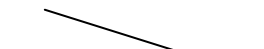
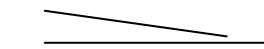
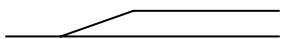




Kopf /Rückenbereich

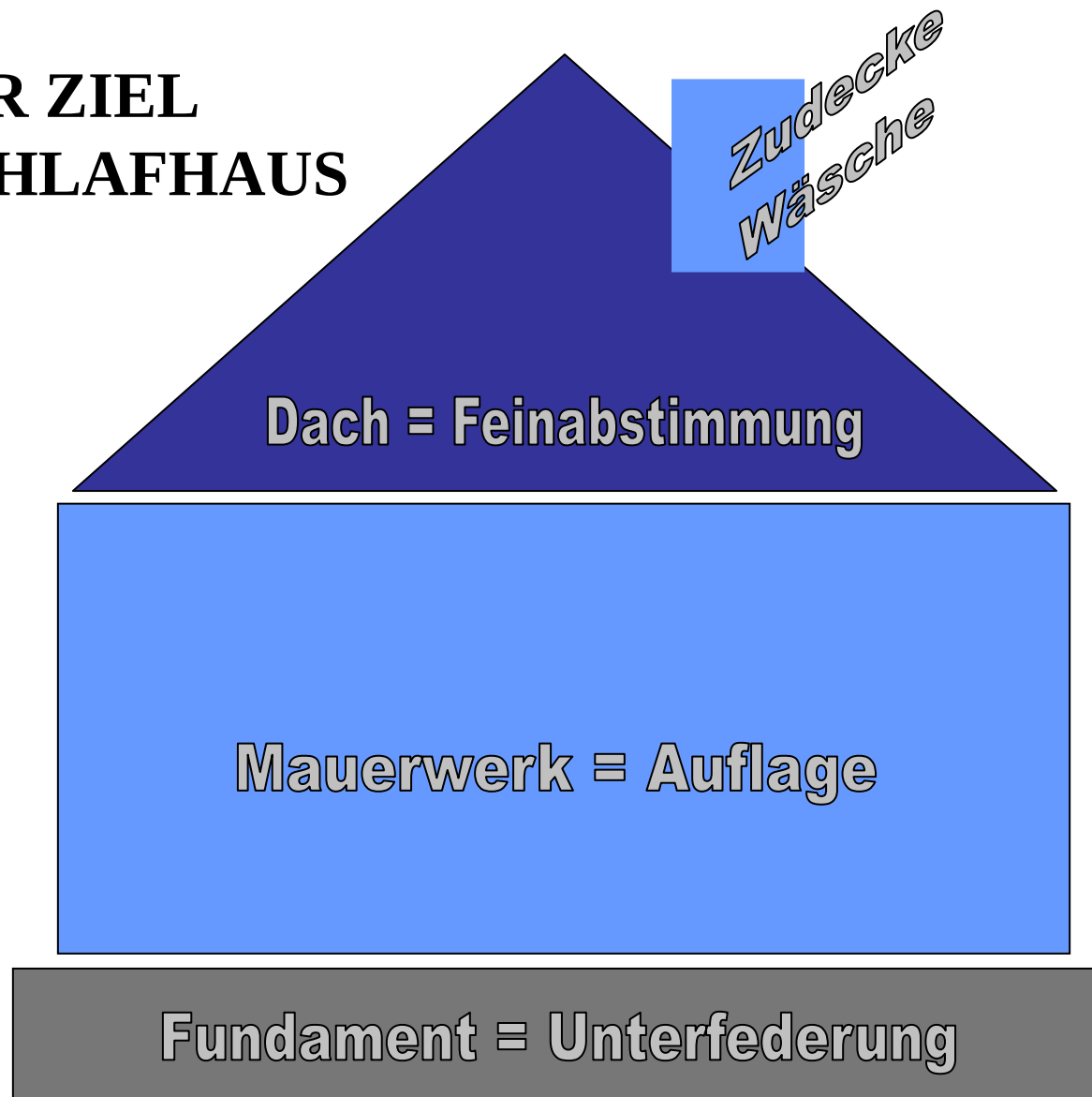
Beinbereich

VERSTELL
TENDENZEN
DER WINKEL BEI
LATTENROSTEN

	BS-Vorfall usw.	
	Atmung	
	Magenreflux	
	Hüftleiden	
	Kniebeschwerde	
	Herzprobleme	
	Bluthochdruck	
	Venenbeschwerden	 



**IHR ZIEL
EIN SCHLAFHAUS**



Zeitspiegel
1 – 5 Jahre